Vidy

Autor(en): **Lauber, Cécile**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-749746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gehegt hatte, in der Nähe Wagners wurde. Umsonst suchte Nietzsche unter dem Einfluss der Lisztschen Einsichten bei Wagner die Gefahren zu beschwören, denen er den allzu bewussten und zielstrebigen Schöpfer des antisymphonischen, mit Wort und Gebärde sich verbündenden Musikdramas erliegen sah, die Gefahren des groben Taterfolgs, der unmittelbaren Schlagerwirkung, der Kulissenreißerei. Wenn aber etwas in unserer Zeit mit dem echten Nietzscheschen Dionysismus nichts zu tun hat, so ist es der Typus des modernen Schauspielers, als dessen vollkommenste Verwirklichung Richard Wagner in seinem musikdramatischen Schaffen vor dem Richterstuhl der Kulturgeschichte in zunehmendem Maße gilt.

Damit brechen wir ab. Ich denke, Andlers dritter Band über Nietzsches ästhetischen Pessimismus wird Veranlassung geben, Nietzsches Kulturanschauung eingehend darzulegen. Dann werden wir das Verhältnis zu Wagner wieder aufzugreifen haben. Einstweilen kann das bisher vorgelegte erste Drittel der Biographie, die beiden Eröffnungsbände über Nietzsches Vorläufer und Nietzsches Jugend,[1]) dem gebildeten Publikum nicht angelegentlich genug empfohlen werden als eine Lektüre, die zur Zeit auf kulturgeschichtlichem Gebiete ihresgleichen nicht zu befürchten hat.

ARLESHEIM CARL ALBRECHT BERNOULLI

□□□

VIDY

Von CÉCILE LAUBER

O See, vom weißen Saum der Segel wie von Träumen überflügelt!
O Silberpappel, deren Blättchen sich wie Händchen hoben,
Im Abendlicht so zart erstrahlt, als wären Rosen eingewoben.
Und Ferne du, Berg hinter Berg verblauend, endlos hingehügelt....

Garten, flach auf den Abhang hingeströmt, mit Beet und Banden,
Darin der Brunnen rauschte, grün von Moos, und mit Geheimnis lockte,
Der Kirschbaum mir sein Blütenlied ins offne Fenster flockte.
Nachts sang der Vogel Wunderbar, bis ihn die Morgenwinde fanden....

□□□

[1]) Charles Andler, professeur à la Faculté des Lettres de l'Université de Paris, *Nietzsche, sa vie et sa pensée.* Vol. I. Les Précurseurs de Nietzsche, Vol. II. La Jeunesse de Nietzsche jusqu' à la rupture de Bayreuth. Paris, Editions Bossard. Preis jedes Bandes in Frankreich 18 Fr.